



DUBLING. SIMON WIESENTHAL
 12 DONAU-PACHERSTRASSE
 AUSTRIA

Отмечая, что

R 2. Linz 3
731

9
10
11
12

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 2006

DIPL.-ING. SIMON WIESENTHAL
LINDENAU, PACHENSTRASSE 1
AUSTRIA

LINZ, 3.4.52.
BRUNNEN 200000

Lieber Herr Katz!

Meinen 7 räumlichen genau schicke ich Ihnen die Abschrift
meines Artikels über die Goldtransporte. Ich lege auch die Abschrift
eines Dokumentes bei. Sollten Sie noch weitere Dokumente brauchen,
ich würde die Transportliste von ungarischen Gold, der sogenannte
Goldzug, Ihnen einsenden. Aus dem Artikel werden Sie sich orien-
tieren, was Sie noch brauchen und bitte mir, umgehend zu schreiben.
Meine herzlichsten Grüsse, auch an Ihre liebe Frau Gerhild

Ihr
Simon Wiesen

PS: Das Protokoll in Abschrift, das beigelegt wird, wurde von
einem SS-Obersturmbannführer, der in Haft war, niederge-
schrieben. Name ist mir bekannt.

betrifft Gold-, Silber- und Wertbestände von Amt VI, die
Ostgruppe, mehrere Kistenbrunnen, die um 1.1.1945 vor
des Zusammenbruch nach Aussee III geführt wurden.

Im Kistenbrunnen ein besonders enger Verbleib mit dem Amt
stellen des Amtes VI unterhielt, er ist sich gewiss, dass
auch die Tatsache, dass Kistenbrunnen seine eigene Kisten
und Wertbestände, die das Amt VI umhergeführt werden
sollten, nicht mitführen und es wurden diese Kisten aus dem
Kistenbrunnen und Berlin ins Ausland den Sitz der
Verbleib.

Der Gesamtwert dieser Bestände lässt sich nur annähernd
schätzen.

Von der Zusageführung des Amtes VI aus und als im Kistenbrunnen
SS-Führern, die mit den Transporten betraut waren, soll
übernommen werden, die durch Ergänzungen von

a.) SS-Hauptsturmführer P. R. S. H. I. C. H.

b.) SS-Obersturmbannführer Arthur Scheidler

ziemlich lückenlos gestaltet werden könnte.

Fröhlich war Führer der Zentralkasse des Amtes VI/ (S. 1001) und
Scheidler der persönliche Adjutant Kistenbrunners.

In Wien wurde von Fröhlich beim Abgang aus der Zentralkasse
übergeliefert:

1.) Kassabestände aus der Aktion P. R. S. H. I. C. H. überführt nach Aussee in die
an SS-Obersturmbannführer C. S. I. C. H. überführt nach Aussee in die
Villa Feri:

1.900 Stück Sovereign
3.200 " Napoleondor
320 " Eagle (10 Dollar in Gold)
280 " Doppeladler (20 Dollar in Gold)
300 " Napoleondor in kleiner Goldmünze
1 Barren Feingold 1 kg
1 Hohenstaubgold 1 kg
3 kg Bandgold
40.000 Papierdollar
ein Original Kreughel (Bauernmünze)

2.) Kassabestände zur Verfügung Kistenbrunners
SS-Oberführer Späcil nach Aussee Villa

8.000 Stück Napoleondor
160.000 Papierdollar
200.000 Schweizer Franken
2.000.000 Fr. Franken
100.000 schwed. Kronen

3.) Albener Kassa Bestände des SS-Oberführers W. S. H. C. H.

Obersturmführer Enßel:

1.500 Napoleondor

4. Gruppenkassen: Kassenbesitzer:
1. Kasse: 1.1.1946: an Sturmführer "H. H. H. H."
10.000 Papierdollar
10.000 Stück Napoleondor
20.000 schweizer Fr.

5.) 1. Kasse: Kassenbesitzer:

a.) Griechenland 500 Napoleondor
von den Amerikanern in Kreta-Minister beschlagnahmt

b.) Jugoslawien Hauptsturmführer Wandel
2.000 Stück Napoleondor
40.000 Papierdollar

welche Werte von Skorzeny übernommen hat ist nicht bekannt,
doch müssen diese sehr bedeutend sein, da Wandel im Laden
Skorzeny die Abteilung Jugoslawien führte und mit zahlreichen
Sonderaufträgen betraut war.

c.) Rumänien-Kasse: Sturmbannführer Auner

2.000 Stück Napoleondor
50.000 Papierdollar
20.000 schweizer Franken

ausserdem kamen nach Aussee 2 Kisten

(Grösse von Margarine-Kisten) Pfundnoten, sollen im Grund-
see versenkt worden sein. Verwalter dieser Pfunde war Röttl,
der im Jahre 1948 in Salzburg falsche Pfunde ca. 4.700.-- ab-
zustossen versuchte.

II. / Bestände des "C" Kaltenbrunner, die an Beständen des
Amtes IV aus Berlin kamen:

50 kg reines Barrengold der Nationalbank
50 Kisten Gold und Goldgegenstände im Feingoldstandart
die Kisten zu 40 bis 50 kg

2.000.000 Papierdollar
2.000.000 schweizer Franken

5 Kisten Brillanten und Edelsteine in unschätzbarem Werte
1 Markensammlung im Friedensmark-Wert von Mk 5.000.000.--

stammte aus Sammlung Kaltenbrunner, aus Raub in Dänemark und
Rothschild

wertvollste Perser und Gobelins 4 1/2 Schreibmaschinenseiten
detaillierte aus Festland Canaris

... der Höhe nach dem "Alteichen Gold in" reich

[illegible]

Protokolle bekannt. Wir wollen hier das Bekannte anführen

In Alt-Berlin konzentrierten sich in den ersten Monaten neben dem Stabe Kaltenbrunner auch die Leiter der deutschen Finanzämter. Jeder Netz hatte eine Kasse in Devisen und Gold, da diese Netze mit dieser Valuta etwas befassen konnten. Auch diese Netze wurden im Harz-Gebiet im Lager, das Gold wurde aber nicht befassen. In den Händen der Behörden blieb nur das Übergabeprotokoll an den Kommando das das Gold vorlagern sollte. Diesen Kommando stand unter der Führung von SS-Hauptsturmführer Fröhlich und SS-Obersturmbannführer Scheidler. Fröhlich war Führer der Zentralkassa des Amtes VI/E (Südosten) und Scheidler der persönliche Adjutant Kaltenbrunners. Dem Kommando wurden folgende Gegenstände übergeben: Kassabestände aus der Aktion Bernhard (SS-Obersturmbannführer Götsch), wo sich ausser verschiedenen Valuten und Goldbarren noch ein Original Breughel (Bauernmotiv) befand. Weiter Kassabestände zur Verfügung Kaltenbrunners (SS-Oberführer Spackl) weitere Albaner Kassabestände (SS-Brigadeführer Vachsmann) Gruppenkasse VI/E Jahresetat (SS-Sturmabführer Hötzl). Dann kamen die Netzkassen Griechenland (diese einzige Position wurde von den Amerikanern in Bremen beschlagnahmt), die Netzkasse Jugoslawien (SS-Hauptsturmführer Mendl), darunter auch die Kasse von Skopje, die Rumänienkasse (SS-Sturmabführer Luncr). Diesen Beständen wurden angeschlossen die sogenannten Postände "C" des Amtes IV (Kaltenbrunner), die ich positionsgemäss anführe.

- 50 kg reines Barrengold der Nationalbank
- 50 Kisten Gold- und Goldgegenstände im Feingoldstandard (die Kisten zu 40 bis 50 kg)
- 2 Millionen Papierdollar,
- 2 Millionen Schweizer Franken,
- 5 Kisten Brillanten und Edelsteine,
- 1 Briefmarkensammlung im Schätzwert von 5 Millionen Goldmark stammt aus der Sammlung Kaltenbrunner, dürfte aber aus Dänemark verschleppt sein.

Aus den Beständen der Inseln, unter anderem aus den Beständen der Inseln
von der Insel ... und ... die dort in der ...
... 2 ... schenken ... 1. ...
... ... 2
... ... nichts gefallen.

Die Güter dieser Goldlagerung befinden sich zum Teil alle in
Österreich in der ... oder ... und so:
SS-Sturmabteilung Dr. Wilhelm Hüttel, wohnt in ... (geb.
unter dem Pseudonym Walter Hagen als Buch "Die geheime Front" heraus).
SS-Hauptsturmführer Kendl und SS-Sturmabteilung ... befinden sich
in Salzburg. Obersturmbannführer ... in der französischen
Zone, seine Frau Iris Schell ... in ...

Es sind weitere Goldtransporte bekannt, über die keine Protokolle
aufgefunden wurden, ... die ... Es handelt sich vor
allem um den Goldtransport ... 2. ... 1945 nach Alt-
... und der aus dem ... (Juwa), die 22 Kisten
Gold betreffen, ... existiert kein genaues Protokoll über
den Inhalt, ... in ...
Auch ... Bestände aus den ... in die
... Die ... Herstellung von falschen Dollars
und ... der ... Gebiets versenkt.

In den ... Topplitzer See wurden auch viele Kisten
versenkt. ...
... (für die ...)
... andere ... darauf
hin, ...
... aber erscheint die
Versteckung ...
... und ... der Marine-
... die zuletzt ... Topplitzer See tätig
war, ...

Nach den Ergebnissen der bisherigen Ermittlungen und sonstigen
Informationen steht fest, dass alle diese versteckten Gold- und Gold-
werte, die den Juden und anderen Nationen während des Krieges geraubt

Gurden, für verschiedene nach dem Kriege sich ergebende Zwecke der Nazis zum Teil verwendet wurden. Diese sind wie folgt:

1. Unterstützungen für Nazifamilien in Österreich, Deutschland und in der übrigen Welt;
2. Finanzierung verschiedener Nazio-Organisationen (nazistische Gruppen) in Österreich, Deutschland, Italien, Spanien und Südamerika;
3. Finanzierung von Reisen (Flucht) verschiedener Naziverbrecher;
4. Rechtshilfe für die Verhafteten Kriegsverbrecher;
5. Subsidierung von Ausgaben, Büchern, Zeitschriften und Zeitungen, die geeignet sind, eine Dolchstoßlegende aufzubauen.

Mit grosser Bestimmtheit muss angenommen werden, dass es eine nazistische Organisation besteht, die eine genaue Kontrolle nicht nur über die in Österreich, sondern auch anderswo in der Welt versteckter oder deponierten Schätze ausübt, die die Verteilung von Geld vornimmt, die beurteilt, an wen und wo auszusahlen ist und die sich gleichzeitig mit dem Verkauf befasst und ihn überwacht.

Wollen wir uns nun mit den einzelnen Punkten befassen:

1. Gleich nach dem Kriege, in der Zeit wo die Alliierten sowohl die Kriegsverbrecher als auch andere Nazis auf Grund der Automatische Arreste verhaftet haben, blieben tausende von Nazis in Österreich und Deutschland sehr oft mit zahlreichen Kindern, die evakuiert und ohne Mittel. Auch gab es Personen, die der Verhaftung entgangen sind und nur sehr wenige von ihnen können bis zum heutigen Tage aufgefunden, von welchen Mitteln sie die ganzen sechs Jahre nach dem Kriege gelebt haben und noch weiter leben. Auf Grund von Observationen, die die ganze Bevölkerung sowohl in Österreich wie in Deutschland selbst wehrgenommen hat, muss festgestellt werden, dass der grösste Teil dieser Familien unter viel besseren Bedingungen wie der Rest der Bevölkerung gelebt hat und weiter lebt. Es waren Versuche unternommen worden, an ehemaligen Nazis die Ehrlich die Vergangenheit abgeleugnet haben heranzutreten, um mit

ihrer Hilfe zu den verlagerten Schutz zu gelangen. In den meisten Fällen, wo diese Personen wirklich richtige und auf ihrer neuen Überzeugungen beruhenden Informationen über die Lage in Österreich lieferten, weigerten sich diese in diesem Falle sich nur für die Suche zu engagieren, unter dem Hinweis, dass tausende von Familien ihr Vermögen verlieren werden. Über individuelle Bereicherungen aus diesem Geschäft wird noch später die Rede sein. Es würde aber übertrieben sein, wenn wir behaupten wollen, dass niemand von diesem Personenkreis gearbeitet hat. Es hat schon eine grössere Anzahl, speziell von Frauen und Töchtern der Belasteten, bei alliierten Stellen Aufnahme gefunden, doch nicht der Lebensunterhalt aus dieser Arbeit war hier ausschlaggebend. Die alliierten Bekanntschaften und die Position, die man sich meist als Dolmetscherin und Stenotypistin erworben hat, dienten einigen Zwecken. Erstens einen Nachweis, dass man arbeitet und davon lebt, um auf manchmal lästige auftretende Fragen antworten zu können, zweitens die Möglichkeit, die Angehörigen wie auch politische Freunde von bevorstehenden Schritten zu warnen und ihnen auch auf andere Weise zu helfen. Und drittens eine Kleinigkeit: eine Tafel mit "Off Limits" die dann an der Haustür angehängt wurde, die nicht sowohl einen Schutz vor alliierten Soldaten, als vor der Bevölkerung und den IPS, die manchmal einen Deutschen einen Besuch abstatten wollten, bot. Es steht heute ausser Zweifel, dass viele dieser Frauen weiter auf ihre Kosten direkt von einer Organisation "kommandiert" wurden und speziell der hohe Prozentsatz dieses Elements in den Büros der alliierten Property Controls soll so manchen von uns zu denken geben. In der Zeit der Kämpfe der ersten drei oder vier amerikanischen Gruppierungen, die in Österreich operierten, war es nicht schwer zu sagen, welchen Schaden sie so dahin gerichtet haben.

2. Im Verlaufe der letzten drei Jahre wurden sowohl in Österreich wie auch in Deutschland zahlreiche Organisationen kleineren und grösseren Ausmasses aufgedeckt. Es wurde festgestellt, dass die über genügend finanzielle Mittel verfügt haben, um verschiedene kostspielige

Ausland zu unternehmen und sonstige politische Ausgaben zu er-
füllen, die sich nicht auf irgend eine politischen Körper, Dabei
von der aktiven Teilnahme dieser politischen Gruppe zu sehr klein.
Die Frage dieser Finanzierung war innerhin ein Rätsel für die Behörden.
Bei einer Aufdeckung kam man dahinter, dass die Gruppe von Schmuggel
von Millionen Währungsnoten auf Deutschland über Österreich nach Jugoslawi-
en sich erhalten hat. Das waren aber die Teilnehmer der kommunisti-
schen Bewegung. Bald kamen aber die Behörden zu anderen Gruppen der
Suche etwas näher. Es stellte sich heraus, dass die Finanzierung zum
Teil über einen regen Dauschgifthandel vor sich ging. Gesprochen ist.
Und in diesem Zusammenhang kommt man wieder in das Aussergebiet. Es
soll hier bemerkt werden, dass neben dem Gold und Juwelen, die Käl-
terbrunner und sein Stab in das Ausserland verlagerten, auch noch
einige hundert Tausende Dauschgift von der Ostapo zur Verfügung
kamen, davon Tausende von Tausenden. Die Regierung hat aber
Regierung nicht haben. Die Regierung hat aber nicht von Zeit
zu Zeit gewisse Positionen in den internationalen Dauschgifthandel.
Bei der Dauschgiftabteilung der österreichischen Polizei ist das
Ausserland als Brennpunkt des Dauschgifthandels längst bekannt und
es finden von Zeit zu Zeit mit wechselnden Mitteln Durchsuchungen
statt. Dabei kamen auch grössere Positionen von Goldmünzen, (die
die Katakomben wie heissen) in den Verkauf. Es konnte festgestellt
werden, dass zwischen dem Ausserland und Salzburg das Ausserland zwei Grün-
den dafür gelegen ist, erstens die nahe gelegene bayerische Grenze,
die im Geführe alle Ausweise bietet und zweitens das künftige
internationale Publikum, das im Salzburger Land (Salzburg und Bod-
enstein) sich aufhält. Bei den Verkäufern waren natürlich die
Ausländer bevorzugt und die Sicherheitsbehörden wissen davon, dass
ihnen schmeckt. manchmal Einzelstücke im Werte bis zu 20.000 Dollar
angeboten und auf diese Weise lieferte sich jedes Mal mehr die
Frage der Finanzierung der kommunistischen Gruppen, bis endlich der

3. Direkt mit der Finanzierung und Verkauf von den Beständen des unseergebietes ist ein Teil der Tätigkeit der neonazistischen Gruppen wie auch einzelner Exis verbunden. Es handelt sich um die Beihilfe zur Flucht von gesuchten Kriegsverbrechern oder Terroristen, die zu Gefängnis, Tode oder ins Ausland bestimmt waren. Diese Tätigkeit erforderte die Hilfe einer Organisation, die sehr korruptiv war, die aber auf einer Strecke von tausenden Kilometern tätig sein konnte. Die zur Flucht bestimmten Personen mussten aus alliierten Gefängnissen über die Verstecken mittels falscher Papiere weggebracht

[illegible]

Von dort ging es gegenwärtig nach Südamerika. Aber eben auch eine
andere Seite, die der Propaganda, die Verbreitung der Propaganda
und die Verbreitung der Propaganda, die die Propaganda in der
Schweiz verlegt hat, finanziert. Inzwischen wurde aber vieles Geld vor
Unterbruch nach ^{und} Lichtenstein in die Schweiz verlagert.

4. In der unbesetzten Zone Europas waren viele nationalistische
verbrecher, denen durch Nachbetrücker geholfen werden konnte. Die
Familien dieser Personen hatten keine Mittel dazu und hatten auch nicht
einem die Möglichkeit, aus Mangel an Verbindungen, Anrecht auf einen,
oder sogar Intelligenz, die eine solche Sache erfordert, dies zu tun.
Hier sprangen die Nazis in diese Bresche und gut bezahlte Rechtsanwälte
wurden den Angeklagten beigegeben. Manchmal gelang es einem geschick-
ten und gut bezahlten Rechtsanwalt den verdienten Galgenstrich vom
Kopfe des Schwerverbrechens abzuwenden. Aber mehr oft bot sich eine
günstige Gelegenheit über den Rechtsanwalt den inhaftierten Nachrichten
zukommen zu lassen, die zu seiner Flucht beitragen.

5. Seit Mitte 1948 sind in Österreich, Deutschland, Schweiz,
Italien und anderen Ländern eine ganze Reihe von Zeitschriften, Zeitungen
und Zeitschriften erschienen, die alle zusammen dazu geeignet
waren, die Propaganda der Propaganda auszuüben. Die Verbreitung von
Zeitschriften ist eine kostspielige Sache und jedenfalls für den Anfang
mussten grosse Anlagen getätigt werden. Auch die Herausgabe von Büchern
verschiedener Qualität erfordert Geld. Geschweige von inspirierten Ar-
tikeln in der unendlichen speziell in der schweizerischen deutsch-
sprachigen Presse. Man sprach schon damals von engen Beziehungen zu
der schweizerischen Zeitung "Die Tat".

Auch wurden andere Aktionen finanziert, die mit dem Druckwesen
irgendwie in Verbindung stehen. Es sind Pressekommunikate von Art
des "Scheinwerfers", Briefe der zum Tode verurteilten Nürnberger Kriegs-
verbrecher (der Abschiedsbriefe) sowie an seine Frau wurde in grossen
Mengen gedruckt und verteilt) dann verschiedene antisemitische

Schriften, die sogar über Schweden hinaus ihren Lesern in die Hände
kommen, das ist ein Zeichen.

Zu den politischen Aktivitäten, die in der letzten Zeit von neu
aufstehenden Parteien mit ihren Propagandaschriften im In- und Ausland
ein klassisches Beispiel einer politischen Aktion in einem anderen Sinne
ist die in Deutschland, die während des ersten Weltkrieges von den
Arabern aus einem Moment in der Schweiz veröffentlicht wurde. Dieser
Hinweis nach einem alten Beispiel aus dem Jahr 1914 ist ein Beispiel
steht ohne Zweifel. Schon zu dieser Zeit wurde in einem anderen Sinne,
welche am 10. August 1944 im Hotel "Rotes Haus" in der Stadt Berlin
als Urkunde für die deutsche Industrie (die) in der Industrie-
keit gegeben. In Protokoll dieser Sitzung, die erhalten wurde, ist,
finden wir folgende Aussagen, die seitens der Industriellen der
deutschen Industriellen gemacht wurden... "müssen die Industriellen
sich auch selbst darauf gefasst machen, die Industrie zu vergrößern, die
gewonnen wird wird, um zu gehen. Weiterhin ist in Proto-
koll "Die Partei ist nun, die den bewussten, dass nach der Nieder-
lage Deutschlands die Industrie in der Lage ist, die Industrie
zur Aburteilung kommen werden. In der Industrie, die die Industrie
treffen, die die Industrie in der Lage ist, die Industrie in der Lage
deutschen Betriebe, die die Industrie in der Lage ist, die Industrie
Die Partei hat bereit, die Industriellen große Beiträge zu leisten,
dass jeder einzelne eine große Wirtschaftorganisation in Ausland auf-
richten kann, verlangt jedoch als Gegenleistung die Zuvorkommenheit
der vorhandenen finanziellen Reserven in der Industrie, die die Industrie
der Lage wieder ein starkes Deutschland entstehen lassen.
Wir sind heute Zeugen, dass dieses im August 1944 in der Industrie
beschlossene Programm in fast allen Details verwirklicht wurde. Die
Industriellen bekamen Geld und Geld. Neue Firmen schlossen wie Pilze
aus dem Boden, ohne dass man überhaupt weils, von wo die Finanzmittel
aus kamen. Prominente Nazis sitzen wieder bei diesen Industrien. Und

Die deutsche Industrie wird wieder zu einer Macht, die der Politik diktiert. Es wäre töricht zu behaupten, dass dieser ganze Aufbau sowohl des Neonazismus wie auch der deutschen Industrie und der frischgebackenen Sympathien im Ausland nur mit dem geraubten jüdischen Geld finanziert wurde. Doch ist es anzunehmen, dass dieses geraubte jüdische Geld immerhin eine grosse Position bei diesen Unternehmen ist.

Eigentlich soll es wieder nach Russland zurückkehren. Mit der Zeit hat sich die Industrie in der österreichischen Provinz verlagert und speziell die Industrie der Eisen- und Stahlwerke haben vielen Beschäftigten die Möglichkeit, und somit auch die von Neonazismus langjährig haben, versuchten sie auf eigene Faust zur Seite zu kommen. Und das ist der Grund, warum die Eisenwerke in der Provinz, oftmals in der Nacht, mit Ketten ihre Arbeit verrichteten. Es gibt noch viel Unaufgeklärtes auf diesem Gebiete, sowohl der politischen als auch anderer Art, die einen solchen "Krieg" unternehmen haben, wie auch andere Tatsachen. Es wird manchmal mit sehr grosser Mühseligkeit gearbeitet. In vorigen Jahre kam in einem kleinen Juntag nach Altensee eine Gruppe von einigen Personen mit einem Bootwagen mit Tauchgeräten, die sich in der Altensee-See begaben und vor Booten nur Taucharbeiten durchführten. Das war vor den Augen der österreichischen Gendarmerie, denen sie sich als Franzosen ausgaben. Tatsächlich wurden aus dem Altensee-See zwölf schwere Blechkisten geborgen, auf den Kisten verladen und abgepackt. Erst später stellte sich heraus, dass die Gendarmerie dupliert wurde, dass es keine Franzosen waren, sondern vermutet, dass in den Kisten sich Patronen zur Herstellung von Waffen befanden, denn diese Patronen wurden eben in diesem See verpackt. Es konnten aber auch andere Werte in den Kisten sein. Im Gebirge um Altensee findet man noch heute kleine offene Stollen, die leer sind, aber die frisch ihres Inhaltes entleert wurden. Gleich nach dem Kriege begann man die Stollen verlässlich leibhaftig überlassen.

153A
wurde der Besitzer von Goldschmuck durch ein Kreuz auf der -tine ge-
kennzeichnet, damit es nicht verlorengeht und dann wurden dem Flue-
schen Leichen die Goldschmuckstücke aus dem Munde genommen. Sie wurden
über die IS-Lager-Kasse (wo auch gestohlen wurde) zur SS-Verwaltung
nach Gräfenburg, (wo es dort kein Kreuz gibt), um dann zur Firma
"Degussa", die dieses Gold einschmelzte, zu gelangen. Über die Höhe
der Firma "Degussa" übergebener Golden kann man nur Vermutungen stellen
ausstellen. Man weiß, dass die "Degussa" dieses Gold an die Reichsbank
abliefern sollte. Aber auch das Gold der Reichsbank wurde nicht rest-
los aufgefunden. Man weiß zum Beispiel, dass die in ungeschützter
Häufung abgenommenen Schätze fast drei Tonnen wiegen haben.

Und für den Unterfall, dass die "Degussa" nicht alles abgeliefert hat,
soll folgendes Ereignis angeführt werden: Vor einer Zeit brach in
einem Hause, in einem Tiroler Dorf, ein Diebstahl aus. Dann es
stellte sich heraus, dass die Diebstahlsgegenstände aus Gold waren, die aus
Degussa-Beständen stammten. Man könnte so in der Richtung von ver-
schiedenen kleineren Positionen weiter fortschreiten, es wurde ge-
stohlen, brennt, beschlagnahmt, doch keine dieser Positionen hat
wieder in jüdischen Händen.

Verschiedene Naribonken in Österreich haben bei ihren unbelasteten
Freunden Gold und Schmuck verheimlicht, von denen sie von Zeit zu Zeit
abschnüpfen. Man soll hier auch schon erwähnen ehemalige Conven-
turen Dr. Richter, der im letzten Jahr in Venedig starb in vorigen Jahr in
Vatikan unter falscher Name Otto Reinhardt. Von seiner Flucht
hielt er sich in der Gegend von Zell am See auf und man weiß, dass er
während des Krieges aus Franken und Lothar ganze Tausendtausenden mit
geraubtem Gut versteckt hat. Gefunden wurde nichts. Die Familie des
ehemaligen Hauptleiters von Wien, der auch Bevollmächtigter für den
Balkan war, Dr. Neubacher, befindet sich in Kärnten. Neubacher war
der Mann, der die griechischen Juden ausgeraubt hat. Die Wertgegenstände
der griechischen Juden wurden bis heute nicht gefunden. Die Familie
über das Gold...

Benbachera lebt in sehr guten Verhältnissen. Man könnte so in der Untersuchung noch weiterfahren. Wollen wir noch am Schluss die Familie Richmann nennen. So hat der Vater dieses gruslichen Massenmörders, Herr Adolf Richmann in Linz einen Elektrogroßhandel mit Lieferniederlassungen in der Provinz, so er aber, die Leute doch unter, vor dem Kriege ein kleiner bescheidenes Mann war. Es entstehen neue Firmen, Industrieanlagen werden gebaut, ohne dass ihre Besitzer nachweisen können, woher sie das viel Geld haben. Es ist aber noch schlimmer dabei, dass sich niemand darum kümmert und nicht einmal die Wirtschaftsaufsichtsbüro, die gleich nach dem Kriege entstanden sind, waren in der Lage, den Einkauf zu bieten.

Wollen wir uns nun befassen mit dem Verbleib dieses jüdischen Goldes, das in alliierte Hände gefallen ist. Man würde es als für selbstverständlich halten, dass diese in Anbetracht der großen jüdischen Tragödie, der Opfer die gebracht wurden und in Anbetracht der Notlage, in der sich nach dem Kriege die überlebenden Juden in Europa befanden, den Juden restlos übergeben wurden. Die Tatsachen wollen hier eine andere Sprache sprechen. Vor allem muss gesagt werden, dass in alliierte Hände Transport von jüdischen Vermögen, speziell aus Ungarn, sei es in Gold oder Schmuck oder anderen Wertgegenständen, gefallen sind, über die jede Beachtung fehlt, oder nur kurz berichtet wird. Als Beispiel möchte ich anführen den Transport, den der ungarische Gendarmeriechef Dr. Arpad Toldy in den letzten Monaten des Jahres 1945 von Kombar-Banya in Ungarn nach Wien in Tirol brachte. Dieser Transport wurde in den ersten Kalttagen des Jahres 1945 von den Franzosen übernommen. Er enthält 31 Kisten mit Gold, 2 Kisten Goldmünzen, 3 Kisten Golduhren, 8 Kisten Brillanten, 2 Kisten mit ausgewählten Brillanten und Perlen. Laut meinen Informationen ist es der Jewish Agency, die sich mit der Auffindung des den Juden geraubten Vermögens befasst, nicht gelungen, von den französischen Behörden irgendeine Auskunft über den Verbleib dieses Goldes zu erfahren, das wie Dr. Arpad Toldy

erklärte, durch die ungarischen Behörden, den ungarischen Juden angenommen wurde. Von anderen Transporten, die von den Alliierten übernommen wurden, kamen nur kleine Teile in jüdische Hände wieder zurück. Ich nehme an, dass die Geschichte des Goldsteins in Salzburg bekannt ist. Ich werde daher nur kurz erwähnen, dass dieser Train zum Teil unter der Jewish Agency und der IRO aufgeteilt wurde. Es waren außer Gold noch Teppiche und Alltagsgegenstände und so weiter. Die IRO verwendete ihren Teil für das Concentration-Fonds, der unter anderem auch die Ausreise von vielen baltischen und anderen Kriegsverbrechern nach Übersee finanzierte.

Bei den Übergebern spielten sich manchmal seltsame Dinge ab und um andere viele Fälle nicht zu erwähnen, werde ich mich bloss auf die Sache des goldenen Schmuckstücks beschränken, die von Becher überliefert ist.

Ende 1944 wurde ein Transport mit Gold und Schmuck in Budapest im Auftrag der deutschen Besatzungsmächte als "Goldtransport" oder "Devicen" ein Transport von Gold und Schmuck, der über Berlin-Belsen in die Schweiz geschickt wurde. Um den Transport zu ermöglichen, musste man einen Betrag von tausend Dollar (nach deutscher Schätzung) in Gold oder Brillanten ³⁰⁰⁰ übergeben. Die Russen hielten sich Budapest und Becher (der übrigens bei der Rettung von Juden viel Verdienste erworben hat) flüchtete mit seinem Stab, den auch Juden, Hilfsarbeiter und Erdarbeiter aufgeteilt waren. Er kam nach "Aster" in der Schweiz, brachte Gold und die Juwelen mitgenommen hat und stellte sich am 12. Mai 1945 selbst den Amerikanern in Bad Ischl. Seine Schätze wurden aber erst ein Monat später beschlagnahmt und dies in zwei Raten, die sich als Goldtransport hat, dass die jüdischen Handwerker, die mit Becher zusammen waren, nicht alles ihnen von Becher anvertraute abgeliefert haben. Der Goldschmuck kam nach Salzburg zur Property Controll. Seit dem Jahre 1946 dauerten die Bemühungen der Jewish Agency in den Besitz dieses Fonds zu gelangen. Noch im Jahre 1945 im Herbst, nach Rücksprache mit amerikanischen Behörden berichtete der Leiter des National Joint Distribution Committee in Österreich (Rechnik von Becher-Fonds, der drei Millionen Schweizer Franken wert ist.

Im Jahre 1948 entschlossen sich die amerikanischen Behörden, der Jewish Agency und dem AFDC diesen Fonds zu übergeben. Dem bei der Property Control in Jalsburg erschienenen Vertreter der Jewish Agency Dr. Arian wurden zwei Koffer ausgehändigt mit einer Übergabeliste, die die Positionen von Gold und Brillanten in Stück und nicht in Gram und Karat enthielt. Die Liste wurde unterzeichnet und als man die Koffer in die Schweiz brachte, wurde deren Inhalt mit 75.000 Dollar geschätzt. Es ist bekannt, dass amerikanische Behörden eine Untersuchung gegen viele Personen, die irgendwie mit dem Hochar-Fonds im Zusammenhang gekommen sind, geführt haben. Es ist unbekannt, ob diese nur dabei eine bescheidene Frage zu stellen, die dem Vertreter der Jewish Agency eine solche Übernahme nicht untersagbar, die eher für eine Kartoffelübernahme passt. Hochar selbst, der in Murnberg freigesprochen wurde, ist über die Endsumme in der Höhe von 75.000 Dollar entsetzt.

Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob bei anderen Wertsachen, die den Juden zurückgegeben wurden, sich ähnliche Vorgänge abgespielt haben. Was die Juden von all den Geraubten zurückbekommen haben, wird mit dem Wert von ungefähr zwanzig Millionen Dollar angenommen. So wurde ich von dieser Abteilung der Jewish Agency, Herrn Adler (Genf) informiert. Wir brauchen bloss diese Ziffer betrachten, um zu wissen, wieviel geraubtes jüdisches Gut sich noch heute aufgefunden oder nicht aufgefunden in anderen Händen befindet.

Aber die Legende von versteckten jüdischen Schätzen lebt weiter. Es ist für die Toten und für die Lebenden tragisch, dass mit deren Hilfe das Vierte Reich aufgebaut werden sollte. Es ist tragisch, dass mit deren Hilfe nazistische Verbrecher vor der Gerechtigkeit flüchten. Es ist tragisch, dass neonazistische und antisemitische Bewegungen auf diese Weise durch die toten Juden ... finanziert werden.

In Polen versuchen meist in der Nacht polnische Bauern auf der letzten Ruhestätte der Juden in Auschwitz, Treblinka und Majdanek nach Gold zu suchen. Diese heuchellichen Goldgräber vertreten mit ihren Stiefeln die Asche und Knochenreste der Vergasteten und Verbrannten.